

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Freitag) — Anschläge für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 1 Adresse für Tragmachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

monatlich 75 H., vierteljährlich 2,20; durch Abholer u. Freigestellten monatlich 65 H.; durch die Post 70 H. — Vierteljährlich, auschl. Postgebühren: 1,50. — Haupt-Verantwortlicher: Aug. Goeß. Verantwortlich für den vollst. Teil: Aug. Goeß; für „Beilagen“, „Familienblätter“ und „Kreisblatt“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Otto Braun; für den Anzeigenteil: G. Wolf.

Ein deutscher Angriff auf die englische Ostküste. Weitere Erfolge in Polen und Galizien. Eine neue Rede des italienischen Ministerpräsidenten.

(WTB.) Berlin, 17. Dez. (Amtlich.) Teile unserer Hochseestreitkräfte haben einen Vorstoß auf die englische Ostküste gemacht und am 16. Dez. früh die beiden befestigten Küstenplätze Scarborough und Hartlepool beschossen. Ueber den weiteren Verlauf der Unternehmungen können zurzeit noch keine Mitteilungen gemacht werden.

Der Chef des Admiralstabs von Pohl.

(WTB.) Berlin, 17. Dez. (Nichtamtlich.) Nach englischen Meldungen sind in Hartlepool über 20 Personen getötet und 80 verwundet, sowie beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Der Gasometer brennt. Die Beschießung der Festung West-Hartlepool begann zwischen 8 und 9 Uhr früh. In Scarborough sind zwei Kirchen beschädigt und mehrere Häuser eingestürzt. In Witby soll die historische Abtei teilweise zerstört sein. Die Bevölkerung flieht in das Innere des Landes.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 16. Dez. vormittags. (Amtlich.) Im Westen verjagte der Gegner erneut einen Vorstoß über Neuport, der durch das Feuer seiner Schiffe von See her unterdrückt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgebrochen. 450 Franzosen wurden gefangen genommen.

Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestern zähe gehaltenen Höhe westlich Sennheim erwähnenswert.

Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

In Nordpolen verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei etwa 3000 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

In Südpolen gewannen unsere dort im Verein mit den Verbündeten kämpfenden Truppen Boden.

Oberste Heeresleitung.

Sicherlich waren die Bewohner an der mittleren Ostküste Englands nicht weniger überrascht als wir, die wir heute früh die Nachricht von dem neuen Angriff eines Teiles unserer Hochseeflotte auf die englische Küste erhielten. Noch unserer wir nur die Tatsache des Angriffes, sowie daß er Schaden anrichtete und durch britische Kriegsschiffe abgewehrt wird — das Endergebnis ist abzuwarten. Democh jubeln wir innerlich, denn es ist doch schon eine mutige Leistung ohne Zweifel, daß unsere Seelente trotz Minenfelder und der hochgespannten englischen Wachsamkeit mit größeren Streitmitteln dieses Wagemut unternehmen! Gott strafe England! Es soll nicht nur bei Borten bleiben. Sicherlich wird die Tatsache, daß bei der Beschießung der Küstenplätze einige Personen getötet und verwundet worden sind, die englischen Zeitungen wieder zu heuchlerischen Klagen gegen die deutschen Barbaren veranlassen; aber wir dürfen dem gegenüberstellen, daß es sich um besetzte Küstenplätze handelt, und solche haben bekanntlich gegen eine Beschießung keinen Freibrief. Daß es sich um einen deutschen Landungsversuch handelte, ist kaum anzunehmen; möglicherweise aber hat der Angriff uns wiederum nützliche Aufklärung über die englischen Vorbereitungen eingebracht. Genau so, wie zu Lande die Kavallerie vor größeren Vorstößen des Kampffeld abzuschauen hat, so wird auch unsere Marineverwaltung nicht darauf verzichten wollen, die beste Marschrichtung auszukundschaften. Wenn unsere Schiffe unbeschädigt zurückkehren, ist schon ein ansehnlicher Erfolg erreicht. Das Wetter war, wie es in einer englischen Meldung heißt, neblig. Diesen Umstand wird unsere Flotte immer wieder ausnützen können. Wie es aber möglich ist, ohne Gefahr die englischen Minenfelder zu passieren, bleibt ein deutsches Geheimnis. Wahrscheinlich ist nur ein Teil des Kanals undurchdringlich mit Minen besetzt, nämlich derjenige, der London und die Südküste der britischen Insel schützt. Bei der Rückkehr nach Wilhelmshafen werden unsere Schiffe ziemlich ungehindert sein, denn die Briten haben sich von Süden her selbst den Weg verlegt!

Wir begreifen die tapfere Tat der Unseren mit herzlichem Glückwunsch! Volles Vertrauen besetzt das Volk zu allen Unternehmungen unserer Lands- und Seestreitkräfte. In England und Rußland aber haben die großen Vorkämpferinnen in der Presse ihren leitenden Persönlichkeiten Ausdrücke des Mißtrauens und der Mut entgegengeschleudert! Man lese die Kritik der „Times“, die wir in den nachstehenden Meldungen wiedergeben. Was die „Nowoje Wremja“ zu der trostlosen Lage Rußlands sagte, haben wir gestern mitgeteilt. Das Blatt ist, wie heute gemeldet wird, wegen seiner Ausdrücke, die die russische Kreuze mit Pessimismus erfüllt haben, beschlagnahmt worden.

Hartlepool, gelegen am nördlichsten Punkte der Teesbay, hat etwa 25000 Einwohner und ist Hauptstadt der Grafschaft Durham. Es besitzt einen ausgezeichneten Hafen, Dockanlagen, Schiffswerft, ein Artilleriedepot sowie einen Leuchtturm. Der Gasometer entfernt liegt West-Hartlepool, das die höchste Einwohnerzahl zählt. Beide Plätze kommen für die

beträchtliche Ausfuhr aus den Bergwerken Durham in erster Linie in Betracht, haben eine lebhafte Eisen-, Zement- und Glasindustrie und treiben ansehnlichen Schiffbau und bedeutende Fischerei. — Scarborough, Municipalstadt der Grafschaft York, ist bekanntes Seebad und hat regen Fremdenverkehr. Es zerfällt in eine historisch bemerkenswerte Altstadt und ein modernes Fremdenviertel, die beide durch Brücken über den Ramsdote Wallen miteinander verbunden sind. Die Haupterwerbszweige der 40000 Einwohner zählenden Stadt sind Schiffbau und Fischerei sowie Mehl- und Getreidehandel.

Der Angriff auf die englische Küste.

Berlin, 17. Dez. Zur Beschießung befestigter englischer Küstenplätze heißt es im „Berliner Tageblatt“: Ähnlich wie bei dem Vorstoß auf Portsmouth am 4. November haben unsere Seestreitkräfte abermals die minenbesetzten Nordsee durchquert, um englische befestigte Plätze zu beschießen. Es scheint, daß unsere Schiffe von den englischen Küstenpatrouillenbooten gesichtet wurden, die sogleich größere Streiträfte alarmierten. Wir sehen mit Spannung weiteren Nachrichten entgegen.

In der „Deutschen Tageszeitung“ wird dieser neue Vorstoß deutscher Seestreitkräfte nach der englischen Küste mit großer Genugtuung begrüßt, ganz besonders recht unmittelbar nach dem Gescheh bei den Falklandinseln. Großbritannien und die Welt mögen daraus ihre Schlusfolgerungen auf den Geist und den Willen ziehen, welcher in unserer Marine lebt.

In den „Berliner Neuesten Nachrichten“ heißt es:

Es ist nicht nur ein Handstreich mit flüchtigem Granatenwurf, sondern beide befestigte Hafenplätze sind ausgiebig beschossen worden. Für den Geist in unserer Flotte und für ihre Angriffslust ist dieser bedeutende Vorstoß ein neuer Beleg.

Die „Bosnische Zeitung“ rühmt den Heldengeist, der, wie unser Heer, auch unsere Marine besetzt. Das deutsche Vordringen werden unsere lieben englischen Vettern im Vertrauen auf die Nachkamkeit ihrer Riesenflotte und auf ihren umfangreichen Minenschutz wohl kaum für möglich gehalten haben, aber deutscher Seemannsgeist achtet keine Minen und keine Ueberdreadnoughts, und die eisernen Gräbe, die unsere Schiffe der englischen Küste zugesandt haben, mögen vielleicht als Vorbote kommender großer Ereignisse gelten können.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Eine wichtige deutsche Flottenbewegung fand heute früh in der Nordsee statt. Scarborough und Hartlepool wurden beschossen. Unsere Flottillen sind an verschiedenen Punkten in Kämpfe verwickelt. Die Aktion wird fortgesetzt.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach weiteren Nachrichten über die Beschießung von Scarborough war das Wetter neblig, als die Beschießung begann. Viele Frauen und Kinder eilten in Nachtkleidern auf die Straßen. Es verläutet, daß fünfzig Schüsse abgegeben wurden. Aus Hull wird berichtet, daß die Behörden von Scarborough in früher Stunde die Nachricht von dem geplanten Angriff auf die Küste empfangen. Die Verteidigung wurde sorgfältig vorbereitet. Alle Einheiten, Artillerie und Infanterie, besanden sich auf dem Posten. — „Evening Chronicle“ in New-Castle meldet: Man glaubt, daß drei deutsche Kreuzer an der Beschießung von Hartlepool teilnahmen. Kaum hatten sie das Feuer eröffnet, als sie von vier englischen Zerstörern angegriffen wurden.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Lokomotivführer berichtet, daß er gesehen habe, wie in Scarborough drei Schornsteine zertrümmert wurden. — Aus Whitby wird gemeldet, daß zwei Kreuzer den Ort stark beschossen, die Signalstation und eine Anzahl Häuser zerstörten. Die historische Abtei wurde zum Teil zerstört. Eine Person wurde getötet. Die Kreuzer erstreckten sich später in nordöstlicher Richtung.

Eine Kritik der „Times“.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Der Sieg kann nur mit dem schließlichen Siege der Verbündeten enden, da 250 Millionen Menschen unter sonst gleichen Bedingungen 115 Millionen schlagen müssen. Wenn wir aber nicht die Ereignisbeschleunigen können, so könnten die gebrauchten Opfer den von den Besiegten erreichbaren Kompensationen die Wage halten, so daß wir aus dem Sieg keinen Nutzen ziehen würden. Der von den Engländern begangene Fehler ist hauptsächlich mangelhafte Vorbereitung. Viele Dinge müßten am Ende des Krieges untersucht werden. Wenn gewisse Leute das erhalten, was sie verdienen, werden sie gehängt werden. Wenn alle Ziele des Krieges erreicht werden sollen, kann das mehrere Jahre kosten. Wir können von unseren neuen Rekruten vor dem nächsten Februar keinen Gebrauch machen. In diesem größten aller Kriege kommen vier Monate nach dem Ausbruch fünf Mann in England auf jeden Kämpfer an der Front; so lange wir dieses Verhältnis nicht umkehren können, vermögen wir den Krieg nicht so kräftig zu führen, wie wir sollten. Der Feldzug in Ostafrika war besonders armelig. Es ist eine nützliche Sache, daß der Krieg gegen die deutschen afrikanischen Kolonien nicht besser geplant und rascher durchgeführt wurde. Der Verfasser glaubt,

Frankreich habe nicht so viel Soldaten in die Kampflinie gebracht, als es tatsächlich heißt und führt das auf den Mangel an Ausrüstungsgegenständen zurück. Die Russen wiederum seien infolge mangelhafter Verbindungen sehr im Nachteil. Die Verbündeten müßten mehr tun als bisher und müßten es besser tun.

Aus London.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Beleuchtungsbestimmungen sind verschärft worden. Lichtreklamen und die Beleuchtung der Geschäftsviertel sind verboten. Infolge der Gefahren des Straßenverkehrs im Dunkeln müssen alle Fuhrwerke, auch Fahrräder und Handkarren, rückwärts eine rote Laterne führen.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Times“ regt an, in London eine ständige internationale Warenmiserbörse zu errichten, welche die Stelle der Leipziger Messe einnehmen soll.

Vom Kommandanten der „Emden“.

London, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Offizier des englischen Kreuzers „Emden“ schildert in einem Brief den Kampf mit der „Emden“ und die darauf folgende Fahrt nach Colombo. Er schreibt: Als Kapitän Müller in Colombo das Schiff verließ, kam er auch zu mir auf das Achterdeck, dankte für die Rettung der Verwundeten, schüttelte mir die Hand und salutierte. Ich glaube, er und die Mannschaft haben sich nach ihrer Ankunft in Colombo geweigert, ihr Ehrenwort zu geben. Die „Emden“ gleich mehr einem Hospitalschiff, als einem Kriegsschiff. Auch der Prinz von Hohenzollern war ein netter Mensch. Kurz, wir stimmten darin überein, daß es zwar unsere Pflicht sei, einander unschädlich zu machen, wir es jedoch ohne Groll taten.

Neue Kämpfe bei Ipern.

Berlin, 17. Dez. Ueber neue Kämpfe bei Ipern meldet laut „Bosn. Jta.“ „Daily Chronicle“ aus Dänkirchen: Die Deutschen haben den Angriff auf Ipern mit einem scharfen Bombardement auf St. Valois eröffnet. Die Verbündeten sind unter der Bedienung ihrer schweren Artillerie vorgeückt, aber bei Worslede an der Eisenbahn Ipern-Kouffelaere auf kräftigen Widerstand gestoßen. Die Deutschen eröffnen aus gepanzerten Wagen ein heftiges Feuer und zwingen die Verbündeten, sich zurückzuziehen.

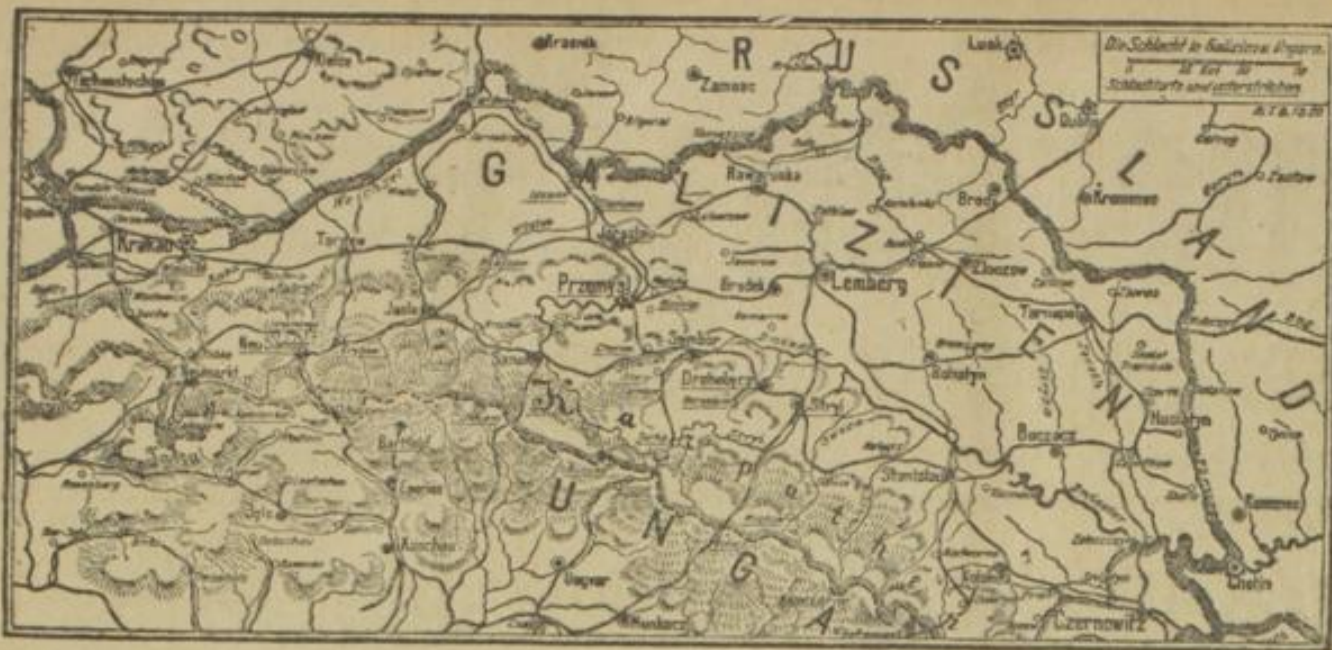
Anrufung der Schweiz durch die Stadt Lille.

Basel, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den „Basler Nachr.“ hat die französische Stadt Lille auf Anregung des deutschen Kommandanten die Hilfe des Schweizerischen Bundespräsidenten angerufen. In dem vom 28. November datierten Schreiben gedenkt der Bürgermeister des 1870 dem Bürgern Straßburgs erwiesenen Wohlwollens und schildert ferner die traurige Lage der seit dem 10. Oktober von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschnittenen Stadt Lille, deren Lebensmittel um so schneller erschöpft waren, als sie zahlreichen militärischen Requisitionen hätte genügen müssen und auch die Zufuhr amerikanischen Kornes wegen der Besetzung des Dünkirchener Hafens durch französische und englische Truppen abgeschnitten gewesen sei. Der Bürgermeister bittet den Bundespräsidenten, der Zivilbevölkerung zu helfen und sie mit Nahrungsmitteln zu versehen, vielleicht dadurch, daß er sich an die produzierenden Länder wende. Die deutsche Regierung sei bereit, alle nötigen Garantien zu geben, daß gelieferte Waren ausschließlich unter die bürgerliche Bevölkerung verteilt werden. Die Schweizer Depeschen-Agentur fügt hinzu, im Bundeshaus sei noch keine diesbezügliche Mitteilung eingetroffen.

Das Urteil eines schwedischen Offiziers.

Stockholm, 16. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Chef der schwedischen Kriegsschule für Offiziersaspiranten, Oberleutnant Boubeng, der sich 2 1/2 Monate lang auf den Kriegsschauplätzen auf deutscher Seite aufgehalten hat, hat dem „Aftonbladet“ seine Erfahrungen und Eindrücke mitgeteilt. Er sagt:

Deutschlands militärische Hilfsmittel halte ich für fast unerschöpflich. Es ist unmöglich, daran zu zweifeln, daß die deutsche Armee imstande wäre, noch schwere Aufgaben als diejenigen, vor denen sie heute steht, zu lösen. Diese bestimmte vorgetragene Auffassung des Oberleutnants beruht auf seiner Kenntnis von der Organisation des Ersatzweins und der Ausrüstungsmöglichkeit der deutschen Armee. Er meint: Anstatt der Ermattung, die alle nach den fortwährenden Kämpfen dieser vier Monate zu erwarten gewesen wären, befindet sich die Kraft der deutschen Heeresmittel zu Wasser und zu Lande in stetiger Steigerung. Er ist fest überzeugt, daß Deutschland gegenwärtig Feinde es militärisch nicht besiegen können. In dieser Auffassung des Oberleutnants trägt zum Teil die Volkstimmung, die er in ganz Deutschland bemerkt hat, bei, zum Teil der Umstand, daß man sich in Deutschland auch auf vorübergehendes Übergewicht für die deutsche Armee gefaßt machte und Maßregeln getroffen hat, daß ein solches nur von kurzer Dauer sein könnte.



Der österr.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 16. Dezember, mittags. In Galizien und in Südpolen wird der zurückgehende Feind auf der ganzen Front verfolgt. Bei Wislo, Krosno, Jasso und im Bialatal leisten starke russische Kräfte Widerstand. Im Dunajec-Tal drängen unsere Truppen kämpfend bis Jalliczyn vor. Auch Bochnia ist wieder von uns gewonnen.

In Südpolen mühten die feindlichen Nachbatau überall nach kurzem Kampf vor den Verbündeten weichen.

In den Karpaten haben die Russen die Vorrückung auf das Latorca-Tal noch nicht aufgegeben. Im oberen Tal der Radwornaer Buzyna wurde ein Angriff des Feindes zurückgewiesen.

Die Besetzung von Przemysl unternahm einen neuerlichen großen Ausfall, bei dem sich ungarische Landwehr durch Erstürmung eines Stützpunktes mit Drahthindernissen auszeichnete. Wie gewöhnlich wurden Gefangene und erbeutete Maschinengewehre in die Festung gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Siege der Türken gegen die Russen.

Konstantinopel, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Mitteilung des Hauptquartiers. Eine russische Kavalleriebrigade, verstärkt durch ein Bataillon Infanterie, griff am 13. Dez. ein von unserem rechten Flügel entzweigtes Detachement in einer wichtigen Stellung an, ist aber zurückgeworfen worden. — An der Grenze des Wilajets Wan ergriffen unsere Truppen die Offensive. Bei Sarai griffen sie einige feindliche Stützpunkte an, die im Sturm genommen wurden. Eine unserer Abteilungen in Terbeidschan ist in Richtung auf Selmas (Diliman) in Vorposten vorgedrungen. Bei Selmas, am südlichen Ufer des Arma-Sees, schlug die türkische und persische Kavallerie ein Kosaken-Regiment, das 40 Tote und viele Verwundete verlor. Der Feind wurde auf Armia verfolgt. Ein russisches Dampfboot und die in Armia sich befindlichen Munitionsvorräte wurden genommen und zerstört. Einzelheiten folgen. Die persischen Stämme kämpfen Schulter an Schulter mit uns mit Begeisterung gegen den Jahrhundertalten Feind; wir wissen von Heldentaten aus diesem Kampf.

Konstantinopel, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Abendblätter melden, ist der persische Kurdenführer Ilihan, den die Russen seit langem zu gewinnen trachten, nach dem Einzug der Türken in Saadshupal mit seinem ganzen Stamme, ungefähr 10 000 Mann, zu der osmanischen Armee übergegangen, um gegen die Russen zu kämpfen. — In der heutigen Sitzung des Senats wurde beschlossen, die Armeen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands telegraphisch zu ihren Siegen zu beglückwünschen.

Konstantinopel, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die Kämpfe, die seit einiger Zeit in der Ostküste des Wilajets Wan andauernden, haben zu unseren Gunsten gedeutet. Die Stellung bei Sarai, die von dem Feinde erbittert verteidigt wurde, ist nach einer umfassenden Bewegung unserer Truppen in unsere Hände gefallen. Der Feind zog sich in der Richtung auf Katur zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Unsere Truppen sind in Sarai eingezogen. Ein englischer Kreuzer hat vergebens einen unserer Wachtürme zwischen Jassa und Gaza beschossen. Der russische Kreuzer „Asold“ hat zwei kleine Schiffe vor Beirut in Grund geböhrt. — Der Verlust des alten Kaiserenschiffes „Messudije“ ist nach einer endgültigen Untersuchung entweder der Berührung mit einer abgetriebenen Mine oder einem gegen dieses Schiff geschleuderten Torpedo zuzuschreiben.

Das türkische Linien Schiff „Rassudije“ gesunken.

Konstantinopel, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Ottomane: Das alte Linien-Schiff „Rassudije“ ist auf seinem Ankerplatz infolge eines Lecks gesunken. Ein Teil des Schiffes befindet sich noch an der Oberfläche des Wassers. Die ganze Mannschaft konnte das Schiff verlassen.

London, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Das englische Unterseeboot „B 11“ fuhr gestern in die Dardanellen ein und tauchte trotz starker Strömung und fünf Reihen von Minen hindurch und torpedierte das türkische Panzerschiff „Rassudije“, welches das Minenfeld bewachte. Obwohl es von dem Feuer der feindlichen Artillerie verfolgt wurde, kehrte das Unterseeboot völlig unverfehrt zurück, nachdem es wiederholt getaucht war und neun Stunden hintereinander unter Wasser blieb. Das letzte Mal, als es an die Oberfläche kam, sah es, daß die „Rassudije“ am Hinterteile sank.

Neue Feinde Englands.

Berlin, 16. Dez. (Priv. Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Konstantinopel: Der Scheich von Ghosai, dessen Gebiet sich südlich von Bagdad bis zum Persischen Golf erstreckt und dessen Unterstützung die Engländer erkaufen haben, ist, wie verlautet, von seinen Brüdern ermordet worden. 40 000 Krieger, über die er verfügte, haben jetzt den Engländern den Krieg erklärt. In Basra, im südlichen Sudan, hat die Bevölkerung den Kampf gegen die Engländer aufgenommen.

Der Führer der englischen Konservativen als Kriegsführer.

Berlin, 17. Dez. Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Führer der englischen Konservativen, Bonar Law, teilte den Inhalt folgenden historischen Briefes, den er am 2. August an Asquith richtete, in einer Versammlung mit:

„Sehr geehrter Herr Asquith! Lord Landsdowne und ich halten es für unsere Pflicht, Ihnen zu eröffnen, daß es nach unserer Meinung sowohl als auch nach der Meinung sämtlicher unserer Kollegen, welche wir darüber zu beitragen Gelegenheit hatten, für die Ehre und Sicherheit des Vereinigten Königreiches verhängnisvoll sein würde, falls wir zögern, Frankreich und Rußland im gegenwärtigen Augenblick zu unterstützen. Wir bieten ohne Zaubern der Regierung unsere volle Unterstützung bei allen Maßnahmen an, welche sie zu diesem Zwecke für erforderlich halten sollte.“

Die Seeschlacht bei den Fälandinseln.

Rotterdam, 16. Dez. Der Jubel, den die englischen Blätter über den Seesieg bei den Fälandinseln ausstimmten, ist unverkennbar gedämpft. Auffallend ist es, daß die Zeitung der Meldungen amerikanischer Blätter, daß die verbündeten Flotten in dem ungleichen Kampfe mehrere Kreuzer verloren und einen starken Verlust an Menschenleben gehabt hätten, passieren ließ, ohne bis jetzt ein Demotiv dem entgegenzustellen. Man befürchtet, daß es der „Dresden“ gelungen ist, nach Deutsch-Südwestafrika zu entkommen, wo ihre Mannschaften eine willkommene Verstärkung der dort stehenden deutschen Streitkräfte bilden würden.

Neue Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten

Rom, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) (Senat.) Ministerpräsident Salandra erklärte unter geheimer Aufmerksamkeit des Hauses, daß die einstimmige oder beinahe einstimmige Zustimmung der Kammer, welche sich in der Diskussion mit so großer Autorität vernehmen ließen und die von der Regierung befolgt werden sollten, die Art, wie sie sie wirksam gemacht habe, gebilligt hätten, für ihn eine große Stärkung bedeute, ebenso wie die Ratifikation des Senates ihm als Beweis dienen würden. Trotz der verschiedenartigen Auslegungen, welche die Regierungserklärungen erfahren hätten, seien sie doch sehr klar, wie mehrere Redner ausdrücklich anerkannt hätten, u. a. auch Chinari mit seiner kräftigen Berechtigung. Er sagte, wie jener alte französische Dichter: „So der Buchstabe klar ist, ist ein dunkler Kommentar wertlos.“ Salandra fuhr fort: Wir wissen wohl, daß in Italien und im Auslande das Wort der Regierung mit patriotischer Begeisterung und mit Begeisterung verschiedenster Art erwartet wurde. Es ist aber kein Ereignis eingetreten, das unsere Haltung ändern könnte. Wir wissen, daß unsere Verantwortlichkeit eine sehr große ist, weil man uns völlige Handlungsfreiheit gewährt hat. Wenn es ein Glück war, daß wir uns unter den gegenwärtigen Umständen an der Regierung befinden, so hoffen wir, daß es dies ist nicht für uns, die wir nichts sind, sondern für das Vaterland, das alles ist. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen an unserem Platze mit einem tiefen Gefühl für die hohen Pflichten, die uns die völlige Handlungsfreiheit, die uns gelassen wird, auferlegt. Tatsächlich bedeutet Ihre Vertrauen die Handlungsfreiheit. Was werden wir tun? Der Senator Di San Martino hat uns darüber in seiner Rede die Formel aufgestellt: Wir werden nur eine italienische Politik treiben! Ohne den Wert der Nationen oder der Gruppen der Nationen, die gegenwärtig kämpfen, verabsagen, hat Italien in seiner Bergangenheit so großen Ruhm erworben, so viel für die allgemeine Zivilisation getan und hat solche Interessen und Ansprüche für sich selbst, daß die Aufgabe der Regierung sich erschöpft in der Bewahrung des Ruhmes und der Zukunft unseres Landes. (Sehr lebhafter Beifall.)

Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte Salandra: Barthelet hat in seiner Rede einige Bemerkungen über den Verlauf des Krieges gemacht. An uns ist es nicht, unsere Zustimmung zu geben, daß mit philosphischer, geschichtlicher und geographischer Phantasie gearbeitet wird, weil ein möglicher Irrtum nicht von uns, sondern von dem Worte besetzt werden muß. Wir müssen den Ereignissen vom Standpunkte Italiens aus folgen und das soll unsere Handlungsweise bestimmen. Die Senatoren, darunter der frühere Minister des Reiches Camerato, der durch sein einstimmiges Votum zu einem Urteil vorzüglich befähigt ist, haben einstimmig versichert, daß wir richtig vorgehen. Heute hat man Senator Palmanti genannt, wir hätten unsere Neutralität nach ständischenproben Verhandlungen erklären sollen. Aber wenn wir unsere Neutralität verabschiedet hätten, hätten wir sie auch entlehrt. (Lebhafter Beifall.) Der Senat verlangte von der Regierung keine weiteren Erklärungen. Marzagliani sagt: Wir brauchen kein Wort weiter. Das Programm ist: Schweigen und Handeln. Danach werde ich mich richten. Die Regierung wird in dem Augenblick, wo die Schicksale des Landes ihr anvertraut sind, nach ihrem Gewissen handeln. Sie beehrt des vollen, bebingungslosen Vertrauens des Landes durch Vermittlung der Reichsverwaltung, wie es die Regierung bereits von der Kammer erhalten hat, so erwarte ich es heute auch vom Senat. Ich bitte die Senatoren, welche Tagesordnungen eingebracht haben, sich zu einigen auf die Tagesordnung Bedotti, welche in ihrer Klarheit, einfachen Form die Erklärung der Regierung vorbehaltlos billigt. Ich danke endlich Bedotti für die schöne begeisterte Rede und für seine patriotischen Ausführungen über den Schöpfer der nationalen Wiedergeburt, welche alle Herzen bewegte. (Sehr lebhafter, andauernder Beifall.) Ein großer Teil der Senatoren beglückwünschte Salandra. Die von Salandra angenommene Tagesordnung Bedotti wurde einstimmig angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit sehr lebhaftem, langanhaltendem Beifall begrüßt. Darauf verlegte sich das Haus.

Die Rumänen in Siebenbürgen.

Budapest, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau ist ermächtigt, zu erklären, daß an den in russenfreundlichen Blättern Rumäniens in der letzten Zeit verbreiteten Klarnachrichten von Aufständen der rumänischen Bevölkerung in Abrudbanya und anderen nicht näher bezeichneten gebirgigen Gegenden Siebenbürgens kein wahres Wort ist, und daß die öffentliche Ruhe nirgends gefährdet ist. Die rumänische Bevölkerung in Siebenbürgen lebe in vollkommener

nein Einvernehmen mit den anderen Nationalitäten. Nirgends habe sich ein Zwischenfall ergeben, der ein Einschreiten der Behörden notwendig gemacht hätte. Die Verbreitung solcher Nachrichten gelte nur, um die öffentliche Meinung gegen Ungarn zu beeinflussen.

Die Stimmung unter den Deutsch-Amerikanern

und die Fortschritte, die unsere deutsche Ausklärung „drüben“ genommen hat, geht aus folgendem Brief hervor, den ein Wiesener Empfänger uns zum Abdruck vorlegt:

Indianapolis (Ind.), 25. November 1914. Ich teile Ihnen mit, daß ich zwei Sendungen Zeitungen erhalten habe, die erste am 2. November, die zweite am 24. November; ich danke Ihnen vielmals dafür. Ich hatte auch einen Brief erwartet, habe aber keinen bekommen. Die Zeitungen enthalten viel mehr Ausführliches wie unsere hier. Denn die Wahrheit bekommen wir drahtlos aus Berlin und das ist sehr kurz; was wir über London bekommen, ist verunkelt und Lügen, und was von Paris und Petersburg kommt, sind lauter Lügen, denn da macht unsere Zeitung immer ein großes Fragezeichen dahinter und schreibt auch öfters dabei: „Das kommt aus den Lügenfabriken.“ In Rom haben sie noch eine Filiale gegründet, die läßt aber gleich so, daß man es mit der Hand greifen kann. Die hat kürzlich einen Artikel geschrieben von dem Krieg, daß die Deutschen fast alle vernichtet worden wären. Unsere Zeitung schrieb dahinter: „Nein Liebchen was willst du noch mehr?“. Was aus den Lügenfabriken kommt, das glaubt hier kein Deutscher und auch kein Ir-Länder, denn die sind nicht gut gegen England. England hat auch versucht, bei den großen Fußballspielen in den Städten Rekruten anzumerben und hatte höhere Offiziere überall hingeschickt. Sie haben Reben gehalten, die jungen Leute anzuspornen, und haben einen einzigen bekommen, sie wollten doch eine Million aufstellen! Ich habe Ihnen schon zwei Briefe geschrieben, aber noch keine Antwort darauf erhalten, ob Sie die Briefe nicht bekommen haben? Das ist möglich, weil sie in England alles anhalten, was nach Deutschland geht.

London, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ berichtet aus Washington vom 13. Dezember: Der Zusammentritt des Kongresses ermöglicht es, die Stimmung des Landes abzuschätzen. Es ist klar, daß in den letzten Monaten eine gewisse Reaktion gegen England eingetreten ist. Vier Ursachen waren hier wirksam: die deutsche Aufklärungsarbeit in Amerika, der Kerger über die Einschränkungen durch die Eingriffe der englischen Zensur, der Eindruck, daß England die Union-Staaten einfach zu seinem eigenen Vorteil benutzte, und schließlich die Vorstellung, daß, während Belgien durch die britische Diplomatie leiden mußte und ein Opfer des Kampfes wurde, England nichts für dieses Land tut.

In New York ist die Stimmung entschieden für die Verbündeten, doch nicht einstimmig, und New York ist nicht Amerika. Die Deutschen sind gut organisiert; ihre Tätigkeit hatte Erfolg, namentlich im mittleren Westen, wo sie ihre Arbeit konzentrierten. Das Ergebnis der deutschen Propaganda ist, daß Besetzungswürde in beiden Häusern des Kongresses eingebracht wurden, um den Verkauf militärischer Artikel an die Verbündeten zu verhindern, ferner ein starker Gewinn der Republikaner in den letzten Wahlen, indem sich der deutsche Einfluß gegen die Demokraten wendete, außer wenn der demokratische Kandidat ein Deutscher war. Die englische Zensur schadet der englischen Sache ganz besonders durch die Unterdrückung des Berichtes über den Untergang des „Audacious“. Sie schau dadurch Wirksamkeit gegen die Londoner Veröffentlichungen überhaupt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. Dezember 1914.

„Auszeichnungen. Die hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen dem Gefreiten der Landwehr Karl Schneider, Landw.-Inf.-Regt. 116, aus Wiesbaden. — Dem Hornisten Gefreiten Christian Neuschling aus Steinbach bei Wiesbaden, Inf.-Regt. 118, wurde das Eisenerne Kreuz und die hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.“

„Die Empfänger von Feldbriefen, die besonders wertvolle und eingehende Kriegsschilderungen enthalten, werden, wie das Stellvertretende General-Kommando uns mitzuteilen bittet, gebeten, diese in Widrigkeit der Presseabteilung des Stellvertretenden Generalkommandos zur Veröffentlichung oder zur Einverleibung in die Kriegsgeschichtliche Sammlung einzusenden. Hierzu wird ersucht, folgendes zu beachten: Falls Veröffentlichung in einer bestimmten Zeitung gewünscht wird, ist der Name der betreffenden Zeitung zu erwähnen. — Es sind ferner anzugeben: Name und Wohnort des Einsenders, Name und Truppenteil des Schreibers. — Die Einsendungen müssen möglichst in deutlicher Handschrift oder Schreibmaschinenschrift ausgefertigt sein. Der Presseabteilung zugegangenes Material wird nicht an die Empfänger zurückgeschickt.“

„Sammlung für unsere Marine. Für die Pflege unserer verwundeten Seelente und für Liebesgaben sind die Spenden sehr reichlich eingegangen. Es ist hoch erfreulich, daß sich die Wiesener Bevölkerung in dankenswerter Weise an dem Liebeswerke für unsere treffliche Marine beteiligt hat. Während sind die Beweise außergewöhnlicher Opferbereitschaft. Wie dankbar diese hochherzige Gesinnung unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen anerkannt wird, beweist folgendes Dankschreiben, das Professor Bötzing außer der amtlichen Empfangsbefestigung erhielt:

Wiel, den 13. Dezember 1914,

„Unter Hochachtung befinde ich verbindlichst dankend den Eingang des gest. Schreibens vom 29. v. Mts. sowie der angehängten Liste mit Liebesgaben. Ich bitte allen Spendern und besonders dem erwähnten Schuldverwalter ebenfalls meinen wärmsten Dank auszusprechen. Die Opferwilligkeit unseres Volkes ist erhabend, wie ich als Leiter der Sammelstelle am ehesten in der Lage bin, feststellen zu können.“

v. Koester, Großadmiral.

„Für Postanweisungen nach den Niederlanden und niederländischen Kolonien gilt von jetzt der Eingangskurs 180 fl. gleich 100 Gulden.“

„Städtischer Kartoffelverkauf. Die Stadt wird vom kommenden Samstag ab wieder dazu übergeben, überreicht einen Kartoffelverkauf einzurichten, da die Zufuhren zu den Wochenmärkten nicht genügen. Dienstag und Samstag, vormittags von 8—12 Uhr, findet der Verkauf zum Preise von 7 Pf. für das Kilogramm in Mengen bis zu einem Zentner statt. Wie wir hören, hat die Stadterhaltung beträchtliche Mengen für ihren Zweck zur Verfügung.“

„Einschränkung der Hundesteuer. Die Hundebesitzer und Hundeliebhaber werden es begrüßen, daß der wegen Ausbruch der Maul- und Ruhrkrankheit in Wiesbaden für die Stadt Wiesbaden angeordnet gewordene Sperrbezirk jetzt nur noch auf folgende Straßen beschränkt ist: Reustadt, Mühlstraße, Schanzstraße, Bahnhofsstraße, von der West-Anlage bis zur Reustadt, und West-Anlage von der Bahnhofsstraße bis zur Reustadt. Nur noch in diesen Straßen sind bis auf weiteres Hunde an der Leine zu führen oder anzulegen.“

„Die katholische Schwedern-Riederlassung ist von einem großen Verlust betroffen worden; die Oberin, Schwester Wilhelmine, ist infolge eines am Sonntag erlittenen Schlaganfalls am Dienstag abend gestorben. — Seit dem 7. Dezember 1882, also 32 Jahre, hat Schwester Wilhelmine der hiesigen Schwedernstation als Oberin vorgestanden. Unter ihrer Leitung kam die Niederlassung, anfänglich in einer gemieteten

Widmung, bald zu einem eigenen Hause, das später durch größere Widmung ersetzt werden dürfte; die Schwefelzahl stetig rasch, als die Inanspruchnahme der Schwefelern stetig größer wurde. Unermüdet tätig konnte Schwester Wilhelmine bis in ihr 75. Lebensjahr ihren Posten als Oberin ausfüllen, bis der Herr über Leben und Tod seine treue Dienerin heimgerufen hat. Zahllos sind die Wohlthaten, die sie durch die Schwefelern Armen und Kranken gesendet hat. Ihr opfervolles stilles Wirken, ist von seiten des Landesherren durch eine besondere Auszeichnung belohnt worden. Dankbares Gedenken wird ihr Vorn sein bei allen, die das barmherzige und liebevolle Wirken der Schwester an sich erfahren haben.

Landkreis Gießen.

r. Lohdorf, 14. Dez. Gestern nachmittag hielt Herr Reallehrer Rahl aus Darmstadt im Gewerbeverein einen Vortrag über den Einfluss des großen Weltkrieges auf die deutsche Volkswirtschaft. Der Vortrags Saal, in dem der Vortrag stattfand, war bis auf den letzten Platz besetzt; u. a. waren auch vertreten die Jugendwehren von Lohdorf, Kesselbach und Rüdingshausen.

o. Wettershain, 16. Dez. Schon wiederholt wurde der Verkehr unternommen, die jahreslange Landpost von Nieder-Olmern nach Wettershain eingehen zu lassen. Mit Ausbruch des Krieges wurde die Postfahrt auch richtig eingestellt und die Bestellung um einen Gang vermindert. Dadurch war Wettershain von dem Verkehr fast völlig abgeschnitten und wer seinen Angehörigen im Feld oder in einer Garnison ein Paket schicken wollte oder wer Pakete bekam, mußte sie nach dem 7 km entfernten Nieder-Olmern tragen, bzw. da abholen. Den Bemühungen des Reichstagsabg. Werner ist es nun zu verdanken, daß die Postfahrt in der früheren Weise wieder hergestellt wurde.

o. Gränningen, 16. Dez. Unser Ortsgeistlicher Herr Weber gründete hier einen Gemischten Kirchenchor mit 55 Mitgliedern, darunter 38 Mädchen. Als Dirigent fungiert Herr Vender. — Sechs Mann sind von hier bereit im Feldzug gefallen, darunter 2 Familienväter. — Landwehrmann B. Pingel (Sohn unseres Bürgermeisters) erhielt das Eiserne Kreuz, Landwehrmann Petri die Deutsche Tapferkeitsmedaille.

Kreis Alsfeld.

Δ Ruppertencod, 15. Dez. Eine Kette Holzmacher, die heute morgen zur Walzarbeit ging, sah über der Waldung ein prachtvolles Meteor. Wagrecht zog die Erscheinung am nördlichen, noch dunklen Morgenhimmel darüber, leuchtend im leuchtigen Sternenglanz. — Dem im Pledenhofener Infanterieregiment stehenden Karl Kraß von hier wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Kreis Schotten.

R. Wohnfeld, 16. Dez. Gestern nachmittag verließ der nächste Landwirt Johannes Baer seine Wohnung, angeblich um Arbeiten auf seiner Wiese vorzunehmen. Als es dunkel wurde und derselbe noch nicht zurück war, wurden seine Angehörigen unruhig und es wurde von hiesigen Einwohnern die Nacht über im benachbarten Walde nach ihm gesucht, jedoch vergeblich. Gestern mittag fand nun der Schwiegerohn den alten Mann in dem etwa 10 Minuten entfernten gelegenen Walde an einem Baum erhängt vor. Der Bedauernswerte hat die Tat scheinbar in geistiger Umnachtung begangen.

□ Aus dem Bogelsberg, 16. Dez. Weihnachten naht, und damit ist die Zeit der Hauschlachtungen auf dem Lande gekommen. Die hierzu bestimmten Schweine auf ein reißfestes Gewicht zu bringen, das ist die Sorge der Hausfrauen, denen meist diese Arbeit angehört. In diesem Jahr hat die Raif meist recht angefallen. Das mag einerseits am Ausfall der Kartoffelernte liegen, andererseits am hohen Preis der Futtermittel. Schwere Schweine bilden jetzt die Ausnahme. Da die Ferkel ganz ungewöhnlich niedrig im Preise stehen, in vielen Orten auch wegen der Maul- und Klauenseuche überhaupt nicht verkauft werden können, so schlachtet man auch diese Ferkel. Sie dienen indessen nicht als Speckfleisch, sondern werden bei den Schlachtungen mit verwendet. Die letzten Schweine sind lehrlich im Preise wieder gestiegen. Daß die Zeit der Hauschlachtungen gekommen ist, erfahren auch unsere Feldtruppen. Es gibt keine Familie, von der ein Mitglied im Felde steht, die diesem nicht von der Hauschlachtung früher oder später ein Soldatenpaket zusendet. Und den Feldfrauen sind diese Sendungen neben Tabak und Zigaretten die liebsten.

Kreis Friedberg.

B. Friedberg, 17. Dez. Heute nacht kamen in einem Sonderzug 183 gefangene russische Offiziere hier an. Die Gefangenen mußten die Nacht in den verschlossenen Wägen zubringen und wurden heute morgen unter harter Bedeckung nach der neuerbauten Kaserne des 3. Bataillons Inf.-Regts. 168 verbracht. Unter den Gefangenen befanden sich auch fünf vom westlichen Kriegsschauplatz kommende französische Offiziere. Unter den Russen waren alle Chargen, Truppengattungen und Rassen des weiten russischen Reiches vertreten. Auch Polen mit ihrer langen Saarmähne fehlten nicht. Im allgemeinen ist man hier über die sonderbare Einweihung der neuen Kaserne nicht sehr erbaut.

+ Friedberg, 16. Dez. Als der Schnellzug Nr. 77 Frankfurt-Hannover, der 4.35 Uhr Frankfurt verläßt, in die Nähe des Bahnhofs Bonames kam, sprang ein Deferteur aus dem in voller Fahrt sich befindenden Zuge. Er hatte seinen Transporteur gebeten, sich in das Klosett begeben zu dürfen, was ihm auch zugestanden wurde. Kaum war er allein, so stürzte er sich durch das Klosettfenster aus dem Zuge. Erst in Friedberg, wo der Zug wieder anhält, konnte Rettung erlattet werden. Der Mann sollte nach Gießen zurückgebracht werden.

h. Friedberg, 16. Dez. Der Kreistag des Kreises Friedberg bewilligte auf Antrag des Kreisaußenbüros für Kreisstraßenunterhaltungen im Jahre 1915 rund 263.622 M., für besondere Herstellungen 36.949 M., für Kleinpflasterarbeiten 118.140 M., für Straßeneubauten 44.074 M. und für Baumpflanzungen 5150 M. Da der Provinzialauschuß über den Kreisstraßenneubau Kandel-Gronau einen ablehnenden Beschluß gegeben hat, stimmte die Versammlung dem Vorschlag des Kreisaußenbüros zu. Ein Antrag des Abgeordneten Schaub-Büdesheim über die Unterstützung von Familien der Kriegsteilnehmer mußte, da er verspätet eingereicht war, zurückgestellt werden. Die Anträge Bauerbach-Oskarben und Brüdman-Groß-Karben auf Straßenerstellungen zwischen Seiserbrunnen und Groß-Karben und Gehspitz und Groß-Karben sollen möglichst bald verwirklicht werden. Der Vorsitzende Freiherr von Scheudl erhielt vom Kreistage die Ermächtigung, der Familie des gefallenen langjährigen Kreistagsmitgliedes Kammerdirektors Fern-Wienheim die herzogliche Anteilnahme auszusprechen.

o. Nieder-Wöllshadt, 17. Dez. In der vergangenen Nacht brach in dem Anwesen der Brauerei Jung-Frankfurt Feuer aus, das einen erheblichen Schaden anrichtete.

Kreis Büdingen.

+ Unter-Widdersheim, 17. Dez. Von hier im Felde stehenden Kriegern wurden zwei mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Wachtmeister Michel, Art.-Regt. 61, und Dragoner Unteroffizier Bindingshaus (Volksknecht in Gießen). Ersterer ist auch schon im Besitz der best. Tapferkeitsmedaille. — Daß nun immer manches Goldstücklein von den „Heerkügelchen“ zurück gehalten wird, zeigt das Ergebnis einer von Herrn Lehrer Bramm und Seigordu. Binding hier vorgenommenen Nachtrage von Haus zu Haus. 1410 M. konnten an die Reichskasse abgeliefert werden.

Oeffen-Raffan.

m. Reustadt, 16. Dez. Von dem Lehrer Lambert ist hier eine Schulpfarrkasse gegründet, bei der die Schulkinder ihre wöchentlichen Sparpennungen einbringend anlegen. Die allwöchentlich gesammelten Gelder wurden der hiesigen städtischen Sparkasse übergeben. In dieser Sammlung waren zwei Schulklassen mit 79 Kindern beteiligt, die im Laufe dieses Jahres den schönen Betrag von 2478,23 M. gespart hatten. Gestern erfolgt

die Auszahlung an die kleinen Sparer in Beträgen von 8 bis 150 M., wobei bei vielen Weihnachtsgeschenke angehängt werden können. Die Förderung des Sparwesens bei den Kleinen ist gewiß auch vom ethischen Standpunkt aus zu begrüßen.

m. Kirchhain, 16. Dez. Die bisberige, von Herrn Rechnungsrat Marks dahier in den benachbarten Ortshöfen durchgeführte Goldsammlung hat die ansehnliche Summe von über 10.000 M. erreicht, die zur Reichskasse abgeführt werden konnte. — Wieder ist einem Sohne unserer Stadt das Eiserne Kreuz verliehen worden. Gustav Seibert, Unteroffizier bei der Reserve-Infanterie-Batterie Nr. 22, erhielt diese Auszeichnung für sein tapferes Verhalten in den Kämpfen in Flandern.

h. Frankfurt a. M., 16. Dez. Unter der Mitwirkung verschiedener Kreise ist hier eine Organisation im Werden, die in großzügiger Weise den Berufswechsel und die wirtschaftliche Zukunft und Unterkunft von schwerverwundeten Kriegern in die Hand nehmen will. Die Vereinigung wird demnächst mit ihrem Programm bzw. dem Arbeitsplan an die Öffentlichkeit treten. — Die jetzt abgeschlossene Frankfurter Sammlung „Gold gab ich für Eisen“ erbrachte einen Erlös von 303.403 M. Für 29.014 M. wurden eiserne Schmuckgegenstände angefertigt, 100.000 M. vom Reingewinn überwies man der „Familienhilfe“ zur Unterstützung notleidender Kriegersfamilien, 10.000 M. notleidenden Künstlern und den Rest solchen notleidenden Familien, die von der „Familienhilfe“ nicht berücksichtigt oder nicht bewältigt werden können. — Bei der Behandlung der Wunde eines Soldaten zog sich der Chefarzt des Marienkrankenhauses, Dr. Franz Sasse, eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er gestern verstarb. — Durch ein Feuer wurde in der vergangenen Nacht der Dachstuhl und das obere Stockwerk eines Hauses in der Barfüßer Gasse vernichtet. Der Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Hausbewohner nur das nackte Leben retten konnten; fünf Kinder mußten von der Feuerwehr aus dem brennenden Hause geholt werden. Zwei Vögelzüge hatten etwa drei Stunden mit der Bewältigung des Brandes zu tun.

h. Elsbach i. L., 16. Dez. Der von hier stammende Heinrich Simon wurde bei Brandach von einem Zuge überfahren und getötet.

ch. Rüdeshheim a. Rh., 16. Dez. Eine Postkarte mit hübschem Gedicht ist dem Zweigverein vom Roten Kreuz hier zugegangen. Die Karte kam von der 3. Batterie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3, 2. Munitionswagen. Das Gedicht lautet: Und weht der Wind auch noch so kalt, — Er kann uns nicht erbosen, — Der Zweigverein von Rüdeshheim, — Der sandt uns warme Hosen, — Und wandern wir hier am Kanal — Durch noch so tiefe Sumpfe, — Der Zweigverein von Rüdeshheim — Sandt uns ja dicke Strümpfe, — Nun mag es regnen oder schneien, — Uns kann dies nicht genieren, — Der Rüdeshheimer Zweigverein, — Der läßt uns nicht erkieeren, — Die Gaben alle, groß und klein, — Vom Rüdeshheimer Zweigverein, — Die werden dankbar tragen — Die Kanonier vom 2. Wagen.

Unseren Anzeigentunden zur freundlichen Beachtung!

Die gegenwärtigen Verhältnisse zwingen uns zu einem früheren Annahmeschluss für größere Geschäfts-Anzeigen. Wir bitten deshalb unsere Kunden um Aufgabe der Anzeigen bis vormittags 11 Uhr am Tage vor der Aufnahme. Nur dann können wir die rechtzeitige Veröffentlichung gewährleisten und für eine zweckdienliche Satz-Ausstattung sorgen.

Verlag des Gießener Anzeigers

Verlustliste.

Landsturm-Bataillon IV Darmstadt.

Gesicht am 23. 11. 14.

Mai., vernil. a. D., Arbr. v. Höbel (Stab), tot.
1. Kompagnie. Vdmt. Jakob Berth, Wehrheim, Worms, lsw. — Gefr. Christian Ott, Ruchsen, Rosbach, lsw. — Vdmt. Joh. Böhrren, Nieder-Saulheim, Oppenheim, lsw. — Vdmt. Bernh. Dienach, Bärkadt, Bensheim, lsw. — Vdmt. Heinrich Bilua, Frankfurt a. M., lsw. — Vdmt. Carl Just, Biedersheim, Worms, lsw. — Vdmt. Peter Wittmann, Frankfurt a. M., lsw. — Vdmt. Martin Becker, Reutenheim i. Taunus, lsw. — Vdmt. Anton Köhler, Worms, lsw. u. v.
4. Kompagnie. Vdmt. Ludwig Westerberger, Sindlingen, Höchst a. M., tot. — Vdmt. Jakob Dienst, Soden i. T., Höchst a. M., lsw. — Vdmt. Jakob Freund, Hofheim, Höchst a. M., lsw. — Vdmt. Josef Weis, Oberreifenbach, Limburg a. L., lsw. — Vdmt. Gustav Adolf Kessler, Hof, Oberwiesenthal, lsw. — Vdmt. Louis Reusch, Borsd, Oberwiesenthal, lsw. — Vdmt. Jos. Stillner, Niederbrechen, Limburg, lsw. — Vdmt. Karl Krieger, Königstein, Höchst a. M., v. — Vdmt. Josef Kuppel, Oberusel, Dornburg v. d. S., v. — Vdmt. Heinrich Seunlaub, Waldhausen, Oberlahnstein, v.

Univeritäts-Nachrichten.

h. Frankfurt a. M., 16. Dez. Der praktische Arzt Dr. Eduard Gräner aus Mannheim, der gegenwärtig als Unterarzt beim Militär-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden tätig ist, bestand als erster die medizinische Doktorprüfung an der neugegründeten Universität Frankfurt.

Handel.

Leuerung und Wucher in Wolllwarensachen.

Der Preis für Wolle ist bekanntlich erheblich gestiegen. Obwohl das Ausbleiben der Zufuhren, wie der direkte und indirekte Preisbedarf (in Form von Liebesgaben) machen das erklärlich. Weit über das Maß dieses Steigens hinaus sind aber die Preise für Wolllwaren gestiegen. Das ist zunächst schon deshalb nicht gerechtfertigt, weil die Waren, die jetzt in die Hände des Verbrauchers gelangen, wohl noch ausnahmslos aus Wolle hergestellt sind, welche noch zu dem alten Preisstage bezahlet wurde. Dann aber verdient vor allem das Maß der Steigerung entschiedenen Widerspruch. Der Preis der Ware setzt sich zusammen aus dem Preise der Rohwolle, den Anfertigungskosten und dem Handelsgewinn. Diese beiden letzteren aber ebenfalls in dem Maße der Wolllpreiserhöhung oder gar noch darüber hinaus mitzubringen, ist ungerechtfertigt, um so ungerechtfertigter, als diese Art von Handelsbetrieben zurzeit ohnehin glänzende Geschäfte machen. Und wenn man ferner bedenkt, daß viele der Liebesgabenläufer ihre Angehörigen im Felde nur unter Übernahme eigener Entbehrungen

bedienen können, so muß ein solches Treiben direkt als verwerflich und wucherisch bezeichnet werden. Dem Publikum kann daher nur angeraten werden, nicht jede Steigerung einfach kritiklos hinzunehmen. Insbesondere fällt den Großhändlern von Liebesgaben, Vereinen und Komitees, die Aufgabe zu, die Höhe der Preissteigerung auf ihre innere Berechtigung hin zu prüfen und solche Geschäfte zu meiden, in welchen diese Höhe ein ungerechtfertigtes Maß erreicht hat.

Märkte.

— Rüdsh., 16. Dez. Heute wurde hier der Weihnachtsmarkt abgehalten. — Da in den benachbarten Orten des Kreises Gießen und in der Stockheimer Gegend Speerbezirke wegen der Maul- und Klauenseuche gebildet worden sind, war der Ankauf von Schweinen diesmal etwas geringer als zu den letzten Märkten. Die Preise gingen dadurch etwas in die Höhe und betragen durchschnittlich für ein Paar Ferkel 6 bis 8 M., mehr als im Herbst. Etwa 9 Wochen alte Tiere kosteten 22 bis 24 M., 13 Wochen alte 20 bis 26 M., das Paar. Auch für fettschwere Schweine sind die Preise etwas im Steigen. Die Metzger bezahlten bisher 62 und 64 Pf. für das Pfund Schlachtgewicht, seit einigen Tagen haben aber manche Züchter 64 bis 66 Pf. erhalten.

Die Marktpreise für Vieh und Frucht und die Gießener Fleisch- und Brotpreise am 14. Dezember 1914.

Schlachttierpreise in Frankfurt a. M.		Fleischpreise in Gießen	
Ochsen	50 kg. Schlachtgewicht 81-101 M.	1/2 kg. 86-96 Pf.	
Rinder	1/2 kg. Schlachtgw. 64-80 M.	1/2 " 80-84 "	
Schweine	1/2 " " 74-76 "	1/2 " 80-96 "	
Getreidepreise in Mannheim		Brotpreise in Gießen	
Weizen 100 kg.	00.00-00.00 M.	Weißbrot 2 kg.	68 Pf.
Roggen 100 kg.	00.00-00.00 M.	Schwarzbrot 2 kg.	64 Pf.

Amtlicher Wetterbericht.

Oeffentlicher Wetterdienst, Gießen.
Wetterausblick in Hessen am Freitag, den 18. Dez. 1914: Weite Abnahme der Bevölkerung, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

Letzte Nachrichten.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 17. Dez. vormittags. (Amtlich.) Bei Riepport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Bei Zillebeule und La Bassée wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, ward durch unsere Artillerie vereitelt. Delfisch Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts neues zu melden. Die von den Russen angeführte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Lebhafte deutsche Tätigkeit in Belgien.

i. Köln, 17. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: „National Tidende“ erfahren aus London: Englische Flieger haben gestern festgestellt, daß die Deutschen in Gent und Brügge eine fieberhafte Tätigkeit entwickeln. Bei Jersbrügge hielten deutsche Unterseeboote Probefahrten ab.

Gesandtschaft und der Heilige Krieg.

Berlin, 17. Dez. Nach einer Meldung der Wiener „Reichspost“ hat Gesandtschaft Albanien den Heiligen Krieg verkündet lassen, worauf 25.000 Albaner in Serbien eingezogen sind.

Revolutionäre Anzeichen in Russland.

i. Köln, 17. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der „Nietich“ vom 8. Dezember bringt folgende Notiz: Auf Verlegung der Bevölkerung ist die Tätigkeit der Gesellschaft der Druckerarbeiter eingekellert worden. — Wie bekannt, handelt es sich um die Organisation Russlands, die am weitesten fortgeschritten ist. Die Verlegung läßt einen bemerkenswerten Rückschlag auf die Stimmung in russischen Arbeiterkreisen zu.

Neutrende Kosaken.

i. Köln, 17. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Budapest: Das Blatt „Uz Er“ meldet von absolut vertrauenswürdiger Seite aus Rußland: Die in Stanislaw stehenden russischen Truppen haben von dem erfolgreichen Kriege der Türkei gegen die Russen in Kaukasus gehört. Das hat bei den Kosaken aus dem Kaukasus lebhaftes Beforgnis über das Schicksal ihrer Angehörigen hervorgerufen. 700 Kosaken meuterten und sind geflohen in das Innere Russland abgezogen worden.

Die Haltung Bulgariens.

i. Köln, 17. Dez. Die Köln. Ztg. meldet: „Central News“ wissen zu berichten, daß Bulgarien den Mächten des Dreierbundes erklärt habe, es wüßte keine Neutralität unter keinen Umständen anzunehmen. Es werde Rumänien keine Hindernisse in den Weg legen, falls dieses in den Krieg verwickelt werden sollte.

Englisches Fliegergesch.

i. Köln, 17. Dez. Die Köln. Ztg. meldet von der holländischen Grenze: Aus Ternissein wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gemeldet: Der englische Flieger, der am Montag bei Brestkens landen mußte, war in Dänkirchen mit sechs Geschossen an Bord aufgestiegen. Es war seine Absicht, die deutschen Unterseeboote zu zerstören. Die Wirkung der von ihm abgeworfenen Geschosse ist nicht bekannt.

Ueberflutung in Italien.

Berlin, 17. Dez. Infolge der seit mehreren Tagen andauernden wolkenbruchartigen Regenfälle und schweren Gewitter, ist nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Turin der Arno über die Ufer getreten und hat schweren Schaden angerichtet. Auf den Feldern steht das Wasser 1,60 Meter hoch. Florenz ist infolge der Beschädigung des Elektrizitätswerkes ohne Licht und Kraft.

Forman
gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

An der Spitze seiner Kompagnie starb den Heldentod für unser teures Vaterland mein heissgeliebter, ewig unvergessener Mann, der unermüdet treueste Vater seiner nun so armen Kinder, seiner alten Mutter letzter Sohn, der liebe Bruder, Schwager und Onkel

Hauptmann und Kompagnieführer Alfred Handrick

2. Kompagnie Landwehr-Brigade-Ersatz-Batl. 48 Leipzig.

Das unerbittliche Schicksal entriss ihn uns am 2. Dezember in siegreichem Gefecht in Russisch-Polen, alle unsere Zuversicht vernichtend und viel zu früh mit seinen 47 Jahren.

In namenlosem Weh:

Else Handrick mit Hansmartin und Lenka
zugleich für die Familie.

Giessen, Zittau i. Sachsen, den 16. Dezember 1914.

12786 D

Heute nachmittag verschied sanft nach längerem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder und Neffe

Otto Jäger, stud. agr.

im Alter von 18 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Kanzleirat L. Jäger und Familie.

Giessen, Idar a. N., den 16. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr vom neuen Friedhof aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

12407

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 7 Uhr die ehrwürdige Oberin der barmherzigen Schwestern

Schwester Wilhelmine

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt.

Das Seelenamt wird Freitag, den 18. Dezember, um 7 Uhr gehalten. Blumenspenden und Beileidsbesuche bittet man im Sinne der Verstorbenen zu unterlassen; dagegen hat die Verstorbene gebeten, ihrer im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Schwestern
des St. Josephs-Krankenhauses in Giessen.

Nachruf.

Am 1. Dezember starb den Heldentod fürs Vaterland im Feldlazarett in Frankreich infolge schwerer Verwundung vom 26. Oktober unser eifriger, lieber und unvergesslicher

Ludwig Schäfer

Geleitete im Infanterie-Regiment Nr. 168
Maschinengewehr-Kompagnie.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gefangenenverein „Eintracht“, Albad.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1896: 294 Einj., 122 Primaner (O. II. 7/8. Kl.) Pensional.
Im Kriegsjahr allein: 48 Einjährige u. 14 Primaner.

Nähmaschinen

Geldkassetten, Geldkörbe
Wertpapier-Kasten sind
passende Weihnachts-
geschenke. Grösste Aus-
wahl bei

Fr. Krogmann

Bahnhofstr. 30

Bahnhofstr. 30

Der

Konsumverein Gießen und Umgeg.

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts- u. Neujahrstagen seine anerkannt guten und preiswerten Waren, insbesondere
fl. Mehle und alle Backartikel, sowie diverse Weine,
fl. Punsch-Essenzen, Pfefferkuchen, Lebkuchen,
Zigarren in allen Preislagen, Zigaretten usw.

Wir machen unsere Mitglieder auf unsere
Feldpost-Sendungen

aufmerksam, auch sind **leere Feldpost-
kartons** in verschiedenen Grössen
in all. Verteilungsstell. zu haben

Wer noch nicht Mitglied
unseres Vereins ist, be-
wirke sofort seine
Anmeldung

Jetziger Bestand:
3000 Mitglieder

In einigen Wochen:
200 Neumeldung.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Da die Kartoffelzubereitung auf den letzten Wochenmärkten nicht ausreichte, den Bedarf der hiesigen Bevölkerung zu decken, wird vom 19. ds. Mts. ab der städtische Kartoffelverkauf wieder eingerichtet.

Der Verkauf findet statt bis auf weiteres jeden
Dienstag und Samstag vormittags von 8 bis 12 Uhr
in der Schule in der Reuthal.

Der Verkaufspreis beträgt 7 Pf. für das kg.
Die Abgabe erfolgt in Mengen bis zu 50 kg.
Giessen, den 16. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Seller.

12408 B

Bekanntmachung.

An der Zusammenlegungslage von Salzböden, Kreis Wehlar, 30 Minuten von der Salzhütte Friedelhausen der Bahnstrecke Frankfurt-Kassel, soll eine genossenschaftliche Drainage ausgeführt werden. Die erforderlichen Röhren werden von der Genossenschaft geliefert. Es sind 19300 lfd. Meter Drainaröhren in eisenbüchsigem, lehmigen Ton, hier und da mit Steinen durchsetzt, anzusetzen, die Röhren zu verlegen und die Gräben wieder zuzufüllen.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren, sind hier zu haben. Geeignete Unternehmer wollen ihre schriftlichen, verschlossenen Offerten spätestens bis zum 28. Dezember d. Js. hier einreichen, wofür selbst auch (Zimmer Nr. 4) das Projekt eingesehen werden kann. — Der Zuschlag wird schriftlich mitgeteilt werden.

Wehlar, den 15. Dezember 1914.

Königl. Spezialkommission II.

12409 D

Wer gibt Musfunkt

über meinen Sohn, den

Musketier Adolf Julius Engelbrecht

10. Komp., Inf. Regt. 116, 25. Div., 18. Reservekorps

Er ist in der Nacht vom 9. auf den 10. September, morgens um 4 Uhr, in der Schlacht bei Derlet am Oberhüchel verwundet worden. Seit der Zeit wird er als vermißt angesetzt. Diejenigen, die über den Verbleib und das Befinden meines Sohnes etwas wissen, bitte ich, mir doch sofort Nachricht zu geben.

Adolf Engelbrecht, Landwirt,
Abanien bei Weilburg an der Labu.

12401

Cellügel- u. Vogelzuchtverein Gießen u. Umgegend 1897, e. V.

General-Verammlung.

Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet in der Restauration Rabucfeld, Zwanzenstraße, eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Mitglieder
2. Bericht über den Jahresverlauf
3. Bericht über den Jahresverlauf
4. Bericht über den Jahresverlauf

Der Vorstand des Cellügel- und Vogelzuchtvereins
Gießen u. Umgegend 1897, e. V. A. A. Schäfer, L. Bort.

Kindergarten-Verein

Am Dienstag, den 22. Dez., nachm. 4 Uhr
im Turnsaale der Ober-Realschule

Weihnachts-Feier des Bürgerkindergartens

Eltern und Angehörige der Zöglinge, sowie alle
Kinderfreunde, auch die Verwundeten in unseren
Lazaretten werden dazu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

12383 D

Feine Damen-Schneiderei

M. Harth

Seltersweg 75 [11504] Telefon 406

Feldpostkartons

fabriziert in Sonderanfertigung
und hält in gangbaren Grössen vorräthig

Christ & Herr, Giessen

Fernsprecher 500 Walltorstraße 77

— Nur für Wiederverkäufer —

Militär- Ausrüstungen

Leder- u. Pelzwesten
von Mk. 25.— an
Kameelhaar-Unter-
jacken und -Hosen
wasserdicht, Westen
in warm. Futter M. 12.—
viel gekauft u. außer-
ordentlich bewährt
Schlafsäcke f. Offiziere
und Mannschaften
Überziehhosen u.
Kniebeschützer in
Gummi, vollst. wasserd.
Pulswärmer in Leder,
Wolle und Gummi mit
Pelzfutter
Handschuhe in Leder
und gewebte wollene
Kameelhaar-Brust-
u. Lungenschützer
Schlauchmützen in
Seide und Wolle
Ohrenwärmer
Offizier-Koffer und
Wäsche-Säcke nach
Vorschrift
Offizier- und Mann-
schaftskoppel
Alum.-Feldflaschen
u. Trinkbecher nach
Vorschrift
Gamaschen i. Leder
und Segeltuch
Wickel-Gamaschen,
Rucksäcke, Hosenträger,
Brieftasch.
usw.

Extra-Anfertigung aller
Militär-Ausrüstungen in
eigener Werkstatt.

August Kilbinger

Seltersweg 79.

Edgar Boppmann

Giessen
Neustadt 11 Tel. 165

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt

Kartoffeldämpfer
Kartoffelkocher
Kartoffelkörbe
Kartoffelquetschen
Kartoffelschaufeln
Kartoffelwäscher

usw. usw. 10033 a

Feldpost-Verhandkartons
in verschiedenen Grössen für
20, 250 u. 200 Gramm u. 3 u.
5-Stück-Paket-Verpackung sowie
wasserdichtes Deckblatt zu
billigen Preisen. Wiederver-
käufer erhalten Rabatt.
Papierhül. Jung, Seltersweg 33.

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter.

Freitag, den 18. Dez. 1914,
abends 8 Uhr

6. Freitag-Abonn.-Vorstellung.
Gewöhnl. Preise (ermäßigter
Neudeitt! Neudeitt!

Als ich noch im Flügelkleide
Ein frühliches Spiel in 4 Auf-
sätzen von Albert Rehn u.
Martin Brechke.

Ende nach 10^{1/2} Uhr.
Soldaten vom Feldweibel ab-
wärts zahlen bei allen Vor-
stellungen auf 2 u. 3 Barfett
nur halbe Preise. 112302 C